

Amtsblatt



für den Landkreis Teltow-Fläming

13. Jahrgang

Luckenwalde, 15. Dezember 2005

Nr. 37

Inhaltsverzeichnis

Amtlicher Teil

Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen Teil 1.....	5
Ortsteile der Stadt Jüterbog	6
Nr. 130193, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Fröhden	6
Nr. 130195, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Grüna	6
Nr. 130196, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Markendorf	6
Nr. 130197, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Neuhof.....	7
Nr. 130198, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Werder, Gräberfeld der Eisenzeit	7
Nr. 130199, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Neuheim.....	8
Ortsteile der Gemeinde Niederer Fläming	8
Nr. 130149, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Borgisdorf, Siedlung der Urgeschichte und des slawischen Mittelalters, Befestigung des Mittelalters	8
Nr. 130151, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gräfendorf	9
Nr. 130227, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Herbersdorf	9
Nr. 1301228, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Hohenahlsdorf	9
Nr. 130229, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Höfgen.....	10
Nr. 130230, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Hohengörsdorf	10
Nr. 130231, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Hohenseefeld	10
Nr. 130232, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Körbitz	11
Nr. 130233, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kossin	11
Nr. 130234, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Lichterfelde.....	12
Nr. 130235, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Meinsdorf	12
Nr. 130236, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Niederseefeld	12
Nr. 130237, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nonnendorf	13
Nr. 130238, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Reinsdorf	13
Nr. 130239, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Riesdorf	14
Nr. 130240, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Rinow	14
Nr. 130241, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schlenzer	14
Nr. 130242, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Sernow, Siedlung der Bronzezeit	15
Nr. 130243, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Waltersdorf, Befestigung des Mittelalters.....	15
Nr. 130244, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Welsickendorf, Siedlung der Bronzezeit, Eisenzeit, römischen Kaiserzeit und des slawischen Mittelalters	16
Nr. 130245, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Weißen.....	16
Nr. 130246, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Werbig.....	16
Nr. 130247, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wiepersdorf	17
Nr. 130248, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Zellendorf	17

Ortsteile der Gemeinde Nuthe-Urstromtal	18
Nr. 130202, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ahrensdorf.....	18
Nr. 130203, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Berkenbrück.....	18
Nr. 130204, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Dobbrikow.....	19
Nr. 130205, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Dümde.....	19
Nr. 130206, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Felgentreu.....	19
Nr. 130207, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Frankenförde, urgeschichtliche Siedlung.....	20
Nr. 130208, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gottsdorf.....	20
Nr. 130209, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Hennickendorf.....	21
Nr. 130210, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Holbeck.....	21
Nr. 130211, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Jänickendorf, urgeschichtliche Siedlung.....	22
Nr. 130212, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kemnitz, Siedlung der Bronze- und Eisenzeit.....	22
Nr. 130213, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Liebätz.....	23
Nr. 130215, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Märtensmühle.....	23
Nr. 130216, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nettgendorf.....	23
Nr. 130217, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schöbendorf.....	24
Nr. 130218, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schönefeld.....	24
Nr. 130219, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schöneweide.....	25
Nr. 130221, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ruhlsdorf.....	25
Nr. 130222, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Stülpe.....	25
Nr. 130223, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Woltersdorf.....	26
Nr. 130224, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Zülichendorf.....	26
Ortsteile der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow	27
Blankenfelde	27
Nr. 130001, Siedlung der Bronzezeit.....	27
Nr. 130002, Siedlung der Mittelsteinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, römischen Kaiserzeit, des slawischen und deutschen Mittelalters.....	27
Nr. 130003, Gräberfeld der Eisenzeit.....	27
Nr. 130004, Siedlung der Bronzezeit sowie des slawischen und deutschen Mittelalters, Wüstung des deutschen Mittelalters.....	28
Nr. 130005, Einzelfund der Steinzeit, Gräberfeld der Bronzezeit, Siedlung der Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit und des deutschen Mittelalters.....	28
Nr. 130007, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Blankenfelde.....	29
Nr. 130008, Gräberfeld der Bronzezeit.....	29
Nr. 130012, Siedlung der Bronzezeit, Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit.....	29
Nr. 130013, Siedlung der Eisenzeit, römischen Kaiserzeit und des deutschen Mittelalters.....	30
Nr. 130014, Siedlung der Bronzezeit und des deutschen Mittelalters.....	30
Nr. 130016, Siedlung der Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, römischen Kaiserzeit, slawischen und deutschen Mittelalters.....	31
Nr. 130017, Siedlung der römischen Kaiserzeit, Rast- und Werkplatz des Mesolithikums.....	31
Nr. 130018, Siedlung der Ur- und Frühgeschichte.....	31
Nr. 130020, Siedlung der Bronzezeit.....	32
Nr. 130024, Siedlung der Bronzezeit und römischen Kaiserzeit.....	32
Nr. 130026, Gräberfeld der Bronzezeit.....	33
Nr. 130027, Siedlung der Ur- und Frühgeschichte.....	33
Nr. 130028, Siedlung der römischen Kaiserzeit.....	33
Nr. 130029, Siedlung des Mittelalters, neuzeitliche Produktionsstätte.....	34
Nr. 130030, Siedlung der Bronzezeit.....	34

Mahlow	35
Nr. 130087, Gräberfeld der Bronzezeit, mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Glasow	35
Nr. 130088, Siedlung der Steinzeit und des deutschen Mittelalters.....	35
Nr. 130093, Siedlung der Steinzeit, Bronzezeit und der Eisenzeit.....	35
Nr. 130102, Siedlung der Steinzeit und des deutschen Mittelalters.....	36
Nr. 130153, mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkerne Mahlow	36
Nr. 130261, Siedlung der Ur- und Frühgeschichte.....	37
Dahlewitz	37
Nr. 130035, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkerne	37
Groß Kienitz	38
Nr. 130035, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkerne	38
Jühnsdorf	38
Nr. 130007, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkerne	38

Herausgeber: Landkreis Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde

Das Amtsblatt kann in den Bibliotheken des Landkreises Teltow-Fläming sowie im Internet unter der Adresse <http://www.teltow-flaeming.de/kreistag.html> eingesehen werden.

Das Amtsblatt für den Landkreis Teltow-Fläming erscheint in der Regel dreimal monatlich.

Bezugspreis jährlich 40,00 Euro; bei Bezug durch die Post plus 1,50 € Porto.

Einzelne Exemplare sind gegen eine Gebühr von 2,50 Euro in der Bürgerinformation der Kreisverwaltung, Am Nuthefließ 2, in 14943 Luckenwalde erhältlich und liegen dort zur Einsichtnahme aus.

Amtlicher Teil

**Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen
Teil 1****Ortsteile der Stadt Jüterbog
Ortsteile der Gemeinde Niederer Fläming
Ortsteile der Gemeinde Nuthe-Urstromtal
Ortsteile der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow**

Die Untere Denkmalschutzbehörde wird in den kommenden Monaten zahlreiche Flächeneigentümer benachrichtigen, auf deren Grundstücken sich Bodendenkmale befinden. Bodendenkmale, das sind Reste und Spuren von Gegenständen, Bauten und sonstigen Zeugnissen menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens, die sich im Boden oder in Gewässern befinden oder befanden.

Die ältesten Bodendenkmale stammen aus der Altsteinzeit und datieren in das 11. Jahrtausend v.Chr. Von den steinzeitlichen Kulturen haben sich oft nur Feuersteinwerkzeuge erhalten, während Objekte aus Holz, Knochen und Geweih längst zersetzt sind. Aus den Kulturen der Bronzezeit, Eisenzeit, Germanenzeit und Slawenzeit sind zahlreiche Siedlungen bekannt. Dort finden sich Siedlungsgruben mit Tonscherben, Herdstellen, Knochen und anderen Fundstücken darin. Die Toten wurden meist verbrannt und die Knochenasche in Tongefäßen beigesetzt. Auf diese Weise entstanden die Bestattungsplätze. Ab dem Mittelalter entstand mit der planmäßigen Anlage von Dörfern in etwa die Siedlungslandschaft, die wir heute noch vorfinden.

Bodendenkmale sind ein Teil unserer Kulturlandschaft, und angesichts der Tatsache, dass erst ab dem Mittelalter Schrift- und Bildquellen vorhanden sind, verfügen die Bodendenkmale über einen hohen Quellenwert. Der hohe Informationsgehalt erschließt sich erst, wenn im Rahmen einer Ausgrabung ein Bodendenkmal dokumentiert wird. Dies geschieht meist in Dorf- oder Stadtkernen, während die Mehrzahl der Bodendenkmale auf Ackerflächen oder im heutigen Wald liegt.

Die Bodendenkmale zu bewahren und der Nachwelt zu erhalten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Der Schutz der Bodendenkmale ist nicht von dieser Mitteilung abhängig. Die Denkmaleigenschaft der benannten Flächen ergibt sich aus der Existenz der Fundstellen. Die Denkmalliste, welche nachrichtlich die bekannten Denkmale benennt, wird von der Denkmalfachbehörde (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum) geführt. Der Unteren Denkmalschutzbehörde obliegt es, die Verfügungsberechtigten zu ermitteln und über die Eintragung eines Bodendenkmals in die Denkmalliste zu benachrichtigen.

In dem besonderen Fall, dass mehr als 20 Verfügungsberechtigte betroffen sind, können diese durch die Bekanntmachung im amtlichen Verkündungsblatt des Landkreises unterrichtet werden, wie es nachfolgend für die Ortsteile der Stadt Jüterbog sowie der Gemeinden Niederer Fläming, Nuthe-Urstromtal und Blankenfelde-Mahlow geschieht. Die im Folgenden aufgelisteten Bodendenkmale wurden mit dem 4.1.2005 und 1.2.2005 in die Denkmalliste des Landes Brandenburg aufgenommen.

Die Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen stellt keine restriktive Maßnahme dar. Die bisherige Nutzung (Beackerung, Gartennutzung etc.) kann beibehalten werden, solange sie das Bodendenkmal nicht weiter zerstört. Nur bei beabsichtigten Erdingriffen wie Tiefpflügen, Waldumwandlung oder Bebauung ist eine denkmalrechtliche Erlaubnis notwendig, die bei der Unteren Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde zu beantragen ist.

Ortsteile der Stadt Jüterbog

Nr. 130193, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Fröhden

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Fröhden ist ein mittelgroßes linsenförmiges Angerdorf, das 1308 als Vroden erstmalig erwähnt wurde. Bereits 1325/39 wird es als Kirchdorf genannt. Für Fröhden sind ein Schulze seit 1681 und eine seit 1777 unbewohnte Dorfschmiede bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen 2000 im historischen Ortskern konnten Hinterlassenschaften der neuzeitlichen Besiedlung erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Fröhden. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Markendorf, Flur 9, Flurstücke 1, 2/1, 2/2, 3/4, 4/2, 4/3, 5/1, 6, 8/1, 9/2, 10, 11, 12, 13, 14, 15/1, 15/5, 15/6, 16, 17, 18/1, 19/1, 19/2, 21/1, 21/2, 22/1, 31, 33/1, 35, 36, 37/1, 37/2, 38/1, 38/4, 39/1, 40, 41, 42, 44/1, 45, 46, 47, 48, 49/1, 50/1, 51, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 263, 264, 265, 266, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 305

Nr. 130195, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Grüna

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Grüna ist ein großes Rundangerdorf, das 1411 als Grunow erstmalig erwähnt wurde. Seit 1480 ist hier ein Pfarrer erwähnt, so dass eine ältere Kirche als die heutige, im 19. Jahrhundert errichtete Kirche vorhanden gewesen sein muss. Seit 1411 sind hier ein Schulze, seit 1430 ein Schmied und ein Krüger erwähnt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen 1997 am Südwestrand des historischen Ortskerns sind ein Knüppeldamm sowie Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung des Ortes entdeckt worden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Grüna. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Grüna, Flur 3, Flurstücke 2, 3, 4, 5, 6, 7/1, 7/2, 8, 9, 10, 11, 12, 13/1, 13/2, 14, 15, 16, 17, 18, 19/1, 19/2, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61

Nr. 130196, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Markendorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Markendorf ist ein kleines Sackgassendorf, das 1368 erstmalig als Marggreuendorp erwähnt wurde. Die älteste Kirche stammt wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert und spätere Kirchen wurden zwischen 1663-67 bzw. 1724-26 errichtet. Seit 1650 ist hier ein Schulze erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Markendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Markendorf, Flur 8, Flurstücke 14, 19/2, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26/4, 26/5, 27, 28/2, 29/2, 29/3, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 37/1, 37/2, 38/2, 39/2, 41/6, 42/1, 42/7, 42/8, 42/9, 44, 45, 46, 47/1, 47/2, 51, 53, 54

Nr. 130197, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Neuhof

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Neuhof ist ein linsenförmiges Angerdorf, das 1170 erstmalig als noua curia bzw. 1325/39 als nygenhoue erwähnt wurde. 1413 ist ein Pfarrer im Ort und 1420 das Kirchdorf selbst erwähnt. Seit 1413 sind ein Richter und ein Schmied sowie 1480 ein Schulze mit Bierverkauf im Ort erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Neuhof. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Neuhof, Flur 1, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 82/1, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89/3, 91, 92, 93, 94, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 107, 109, 263, 264, 269, 270, 279, 280

Nr. 130198, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Werder, Gräberfeld der Eisenzeit

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Werder ist ein großes Straßendorf, das 1170 erstmalig als villani werder erwähnt wurde. 1192/1205 wird es als Kirchdorf genannt. Seit 1391/93 ist ein Schulze und seit 1413 ein Richter erwähnt. Am Südostrand des Ortskernes ist ein Bestattungsort der Eisenzeit vorhanden, der sich bis in den historischen Ortskern erstreckt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Werder. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Werder, Flur 1, Flurstücke 2, 3, 4, 6, 7/4, 7/5, 7/6, 8/1, 8/2, 8/3, 9/1, 9/2, 9/3, 10/1, 10/2, 10/3, 11/1, 11/2, 11/3, 12, 13, 14/1, 14/2, 15/1, 15/2, 15/3, 16/1, 16/2, 16/3, 17/1, 17/2, 17/3, 18/1, 18/2, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27/1, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 41/1, 41/2, 41/3, 42, 43, 44, 47, 48, 86, 113, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316

Werder, Flur 2, Flurstücke 4, 5, 7/3

Werder, Flur 5, Flurstücke 12, 13, 14, 15/1, 15/1, 15/3

Nr. 130199, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Neuheim**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Neuheim ist ein kleines Straßendorf, das 1170 erstmalig als villani Czinnow erwähnt wurde. 1227 wird es als Kirchdorf genannt, was durch die Kirche aus dem 13. Jahrhundert gestützt wird. Seit 1413 sind ein Richter und ein Krüger sowie seit 1480 ein Schulze erwähnt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern 2002 und 2003 konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung des Ortes entdeckt werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Neuheim. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Neuheim, Flur 1, Flurstücke 44, 45, 46, 47/1, 48, 49, 50, 51, 52, 55, 56, 57, 58/1, 58/2, 58/3, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67/1, 67/2, 71/1, 67/2, 71/1, 73/3, 74/5, 74/6, 74/7, 74/8, 74/9, 75/2, 76, 77, 78/1, 78/2, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 87, 88, 89, 90/1, 90/2, 296, 297, 298, 319, 320, 332, 333

Ortsteile der Gemeinde Niederer Fläming**Nr. 130149, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Borgisdorf, Siedlung der Urgeschichte und des slawischen Mittelalters, Befestigung des Mittelalters****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Borgisdorf ist ein mittelgroßes Angerdorf, das 1283 bzw. 1295 als Borchartdisdorp und Borchartstorp erstmalig erwähnt wurde. Die archäologischen Dokumentationsmaßnahmen 1995/96 belegen eine Bauzeit der romanischen Kirche im 13. Jahrhundert. Weiterhin konnten Hinterlassenschaften der urgeschichtlichen sowie der slawisch/frühmittelalterlichen Besiedlung nachgewiesen werden. In der Mitte des Dorfteiches liegt ein mittelalterlicher Turmhügel, dessen Reste der Bebauung noch bis in das 19. Jahrhundert zu sehen waren. Westlich des Ortes wurde ein Erdwall zum Schutz gegen große Wassermengen wie Schmelzwässer angelegt, welches dem Gefälle folgend dem Dorfteich zustrebt. Für Borgisdorf ist 1648 ein Schulze überliefert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Borgisdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Borgisdorf, Flur 3, Flurstücke 1, 2, 3/1, 3/3, 3/4, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23/1, 23/3, 24, 25, 26, 38/1, 38/2, 39, 40/1, 40/2, 41, 42, 43, 44/1, 45, 47/1, 47/2, 47/3, 47/4, 49, 50, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 79, 81, 82, 133, 134, 135, 136, 141, 142

Nr. 130151, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gräfendorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Gräfendorf ist ein kleines Straßendorf, das 1205 als Greuendorp erstmalig erwähnt wurde. Die spätromanische Kirche wurde wahrscheinlich im 13./14. Jahrhundert erbaut. Seit 1582 ist im Dorf ein Schulze überliefert. Gräfendorf ist 1638 abgebrannt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Gräfendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Gräfendorf, Flur 1, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10/1, 10/2, 11, 12/1, 12/2, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 30, 31/2, 31/3, 32/2, 32/3, 35, 36, 37/1, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48/1, 49/1, 49/2, 50, 51, 52, 53, 54/1, 54/2, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 136, 137, 138, 139, 177, 178, 184, 185

Nr. 130227, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Herbersdorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Herbersdorf ist ein schmales Gassendorf, das 1337 als Herberstorp erstmalig erwähnt wurde. Für Herbersdorf sind 1624 ein Laufschnied und 1679 ein Schulze überliefert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Herbersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Herbersdorf, Flur 1, Flurstücke 240

Herbersdorf, Flur 2, Flurstücke 9, 10/1, 10/2, 13/1, 13/2, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 66, 70, 71

Nr. 1301228, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Hohenahlsdorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Hohenahlsdorf ist ein durch Gutsbildung deformiertes Straßendorf, das 1352 als Alostorp erstmalig erwähnt wurde. Die spätromanische Feldsteinkirche stammt wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert, ist aber 1664 abgebrannt. Für Hohenahlsdorf ist 1514 ein Schulze überliefert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Hohenahlsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Hohenahlsdorf, Flur 2, Flurstücke 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38/2, 38/3, 39/1, 39/2, 39/3, 40/4, 53, 53/1, 79, 80, 81, 82/2, 82/3, 82/4, 83/2, 83/3, 83/4, 161, 162, 169, 170

Nr. 130229, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Höfgen

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Höfgen ist ein kleines Angerdorf, das 1284 als villa Thumehoue bzw. 1348 als Hove erstmalig erwähnt wurde. Die im 19. Jahrhundert erbaute Kirche hat wahrscheinlich einen älteren Vorgängerbau, da 1562 Pfarrhufen, 1712 ein Pfarrgarten sowie 1747 ein Pfarrhof in Höfgen bekannt sind. Für Höfgen sind 1541 ein Schulze sowie 1648 ein Richter erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Höfgen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Welsickendorf, Flur 7, Flurstücke 9

Welsickendorf, Flur 8, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14/1, 14/2, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 56

Nr. 130230, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Hohengörsdorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Hohengörsdorf ist ein Platzdorf, das 1161 bzw. 1174 als Gerhardestorp erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde wahrscheinlich in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut. 1637 wird der Ort als abgebrannt bezeichnet. Für Hohengörsdorf ist 1699 ein Schulze überliefert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Hohengörsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Hohengörsdorf, Flur 1, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8/1, 8/2, 12/1, 12/2, 12/3, 13, 14, 15/1, 15/2, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 24, 26/3, 26/4, 27, 28, 30/1, 32/1, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45/5, 45/6, 45/7, 46/2, 46/3, 47/1, 48/1, 90, 91, 94, 95

Nr. 130231, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Hohenseefeld

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Hohenseefeld ist ein Straßendorf, das 1368 als Seuelde bzw. 1388 als hoen Seinfeld erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde wahrscheinlich im 15. Jahrhundert erbaut. Für Hohenseefeld werden 1466 ein Krug sowie 1595/96 ein Schulze erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Hohenseefeld. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Hohenseefeld, Flur 4, Flurstücke 2/1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12/1, 12/2, 12/3, 12/4, 13/1, 13/2, 13/3, 13/4, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20/1, 20/2, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28/1, 29, 30, 31/1, 32/3, 33, 43/1, 43/2, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42/1, 42/2, 43, 44, 45, 47, 48/1, 48/2, 48/3, 48/4, 48/5, 49/1, 49/2, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 64, 65, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78

Nr. 130232, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Körbitz

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Körbitz ist ein Straßendorf, das 1221 als Caruwitz erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde wahrscheinlich im 13. Jahrhundert erbaut. Für Körbitz ist 1648 ein Schulze erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Körbitz. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Welsickendorf, Flur 9, Flurstücke 60, 61/1, 61/2, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75/1, 75/2, 75/3, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 125, 126
Welsickendorf, Flur 11, Flurstücke 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68/1, 68/2, 69/3, 69/4, 69/5, 69/6, 69/7, 70, 71, 72, 75, 76, 77

Nr. 130233, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kossin

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Kossin ist ein Gassendorf, das 1472 als Kossyn erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche ist ein spätgotischer Rechteckbau aus Feldsteinen, der wahrscheinlich ebenfalls im 15. Jahrhundert erbaut wurde.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Kossin. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Wiepersdorf, Flur 7, Flurstücke 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 129

Nr. 130234, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Lichterfelde**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Lichterfelde ist ein Straßendorf, das 1279 als Lichterverelde erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche ist ein spätromanischer Feldsteinbau, der wahrscheinlich bereits im 13. Jahrhundert erbaut wurde. Für Lichterfelde ist 1279 ein Schulze erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Lichterfelde. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Werbig, Flur 5, Flurstücke 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35/1, 36, 37, 38, 39, 40, 41/2, 41/3, 42, 43, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 57, 58, 59, 99, 102, 103, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 123

Nr. 130235, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Meinsdorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Meinsdorf ist ein Straßenangerdorf, das 1346 als Meynstorff erstmalig erwähnt wurde. Die heutige Kirche entstand 1854. Eine ältere Vorgängerkirche im Ort ist aber anzunehmen, zumal der Taufstein von 1611 noch vorhanden ist. Für Meinsdorf sind 1624 ein Schmied sowie 1734 eine Schenke erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Meinsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Meinsdorf, Flur 4, Flurstücke 1/1, 1/2, 1/3, 2/1, 3/1, 3/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12/1, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 23, 24, 25, 26/1, 26/2, 26/3, 27, 28/1, 28/3, 28/4, 29/1, 29/2, 29/3, 30, 32/1, 32/2, 33, 34, 35, 36, 37, 38/1, 39/1, 40/1, 40/4, 40/6, 40/8, 41/1, 41/2, 42/1, 42/2, 42/3, 43/1, 43/3, 43/4, 45/1, 45/2, 47/1, 46/2, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 64/1, 64/2, 64/3, 65/2, 65/3, 65/4, 66/1, 66/2, 67/1, 67/2, 68, 168, 169, 170, 172, 173, 174, 175

Nr. 130236, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Niederseefeld**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Niederseefeld ist ein Straßendorf, das 1450 als Szeffelde bzw. 1500 als Neddern Seheffelde erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche, ein spätgotischer rechteckiger Feldsteinbau wurde wahrscheinlich um die Zeit der ersten Erwähnungen des Ortes erbaut. Für Niederseefeld sind 1506 ein Richter und ein Krüger sowie 1715 eine Schmiede erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Niederseefeld. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Hohenseefeld, Flur 14, Flurstücke 2/2, 3/2, 4, 5, 7/1, 7/3, 7/4, 7/5, 7/6, 7/7, 9, 10/2, 10/3, 11, 12, 13/1, 13/2, 14/1, 14/6, 14/8, 14/9, 15/1, 17, 18/4, 18/5, 18/6, 18/7, 19/1, 19/2, 19/3, 20/1, 20/4, 20/5, 20/6, 20/8, 20/9, 20/10, 23, 25/1, 26/1, 26/5, 27, 28, 29, 30, 34/2, 34/3, 34/4, 34/5, 34/7, 34/8, 35, 37, 38/3, 38/4, 38/5, 40/3, 40/7, 41, 42, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50/2, 50/4, 50/6, 50/8, 51, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 124, 125, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 198, 199, 216, 217

Nr. 130237, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nonnendorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Nonnendorf ist ein Gutsdorf, das 1235 bzw. 1253 als Nannendorff und Nennendorp erstmalig erwähnt wurde. Der Ort war bereits 1459 wüst gefallen und blieb es bis 1687. Nonnendorf wurde seit 1691 wahrscheinlich am alten Standort wieder aufgebaut. Das wüst gefallene Dorf hatte eine Kirche, die bis 1538 noch vorhanden war. Für das wieder aufgebaute Nonnendorf ist 1769 ein Schankwirt überliefert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Nonnendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Nonnendorf, Flur 1, Flurstücke 41/1, 41/2, 42, 43, 44, 45, 46, 49, 50, 51, 52, 53/1, 53/3, 53/4, 203/1, 203/3, 203/5, 203/6, 204, 205/1, 205/2, 207, 208, 209/1, 209/2, 209/3, 210/1, 210/2, 210/3, 211, 213/1, 213/5, 213/9, 213/10, 213/11, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 305, 311, 313, 314, 333, 336, 348, 351, 352

Nr. 130238, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Reinsdorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Reinsdorf ist ein kleines Straßenangerdorf, das 1325/39 als Reynertorp und Reynstorp erstmalig erwähnt wurde. 1368 sowie zwischen 1538 und 1658 wird der Ort als wüst bezeichnet, obwohl 1452/53 ein Schulze erwähnt wird und das Dorf 1492/1496 wieder neu aufgebaut wurde. Reinsdorf wurde wahrscheinlich im Areal des wüst gefallenen Ortes neu erbaut, da die 1706 erbaute Kirche einen spätromanischen Kernbau des 13. Jahrhunderts beinhaltet. Für Reinsdorf ist 1763 ein Schmied überliefert. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im Jahr 2000 konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung von Reinsdorf erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Reinsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Reinsdorf, Flur 1, Flurstücke 1/3, 1/4, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13/1, 13/2, 14, 16, 17/1, 18/1, 18/2, 19/1, 19/2, 19/3, 20, 21/2, 22, 23/2, 23/3, 24, 25, 26/4, 26/5, 26/6, 27, 28/2, 28/3, 28/4, 29, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40/1, 40/2, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126

Nr. 130239, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Riesdorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Riesdorf ist ein kleines Sackgassendorf, das 1221 als Risdorp erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche ist ein spätgotischer Feldsteinbau und wurde wahrscheinlich im 13./14. Jahrhundert erbaut. Für Riesdorf sind 1404 eine Schulzin und 1791 eine Schmiede überliefert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Riesdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Riesdorf, Flur 3, Flurstücke 15, 16, 17, 18/3, 18/4, 19, 20, 21/1, 21/2, 21/3, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28/1, 29, 30/1, 30/2, 35, 36, 38, 39, 40, 41/1, 41/2, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 63, 64, 204, 205, 206, 207, 208, 209

Nr. 130240, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Rinow

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Rinow ist ein Gassendorf, das 1452 als Rynow erstmalig erwähnt wurde. Für Rinow sind 1652 ein Schulze, 1756 eine Schenke und 1791 eine Schmiede überliefert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Rinow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Meinsdorf, Flur 5, Flurstücke 14, 18/3, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 41, 42, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 55, 60, 70/2, 82, 112, 114, 115, 117

Nr. 130241, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schlenzer

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Schlenzer ist ein Angerdorf, das 1204 als Schlentum bzw. 1205/21 als Slensegore erstmalig erwähnt wurde. Die Feldsteinkirche wurde in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut. Für Schlenzer sind 1432 ein Schulze und 1772 ein Schmied bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung von Schlenzer erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Schlenzer. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Schlenzer, Flur 6, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 15/2, 15/3, 16, 17, 18/1, 18/2, 19, 20, 21, 22, 23, 55/2, 56/1, 56/2, 56/3, 57/1, 58/3, 58/4, 59/1, 60/2, 60/3, 61, 62/1, 62/4, 62/5, 65, 66, 67, 68, 69/1, 70, 71/2, 71/3, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88/2, 88/4, 88/5, 89/2, 89/3, 90, 93, 255, 259, 260, 261, 263, 270, 271, 277, 279

Nr. 130242, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Sernow, Siedlung der Bronzezeit

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Sernow ist ein Angerdorf, das 1205 bzw. 1232 als Sernow/Senowe erstmalig erwähnt wurde. Die Feldsteinkirche wurde wahrscheinlich im 14. Jahrhundert erbaut. Für Sernow sind 1480 ein Schulze, 1568 ein Krüger sowie 1727 ein Schmied bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen 1998 im Bereich des Dorfangers konnten Hinterlassenschaften einer bronzezeitlichen Siedlung sowie der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung von Sernow erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Sernow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Sernow, Flur 3, Flurstücke 14/1, 14/4, 15, 16, 17, 18, 21, 22, 23, 24, 44/2, 49, 50, 51/1, 51/3, 51/4, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 61/3, 64, 65, 66, 67, 69, 70, 71, 72, 102, 103, 106, 107, 108

Nr. 130243, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Waltersdorf, Befestigung des Mittelalters

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Waltersdorf ist ein Angerdorf, das 1342 als Waltersdorf erstmalig erwähnt wurde. Die Feldsteinkirche wurde wahrscheinlich im 15. Jahrhundert erbaut. Für Waltersdorf sind 1529 ein Vorwerk, 1685 ein Schulze sowie 1474 ein Richter bekannt. Der historische Dorfkern von Waltersdorf wird von einer Wall-Graben-Anlage umgeben, die zum Schutz gegen große Wassermengen wie Schmelzwässer angelegt worden ist.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Waltersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Waltersdorf, Flur 5, Flurstücke 24, 25/1, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 51, 52/1, 52/2, 53/1, 53/2, 54/1, 54/3, 54/4, 55/1, 56/1, 56/2, 57/1, 57/2, 58/1, 59/1, 60/1, 61/1, 61/2, 62/2, 63/1, 63/2, 64/1, 64/2, 65/1, 65/2, 67, 68/3, 68/4, 68/5, 69/2, 69/3, 69/4, 71/1, 71/2, 73, 75, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85/1, 85/3, 90, 96, 97, 98, 99, 100, 106, 126/1, 127/1, 127/2, 129, 170, 171, 172

Nr. 130244, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Welsickendorf, Siedlung der Bronzezeit, Eisenzeit, römischen Kaiserzeit und des slawischen Mittelalters**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Welsickendorf ist ein Angerdorf, das 1307 als Welskendorp erstmalig erwähnt wurde. Die Feldsteinkirche wurde wahrscheinlich im 13./14. Jahrhundert erbaut. Für Welsickendorf ist 1746 ein Schulze erwähnt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im Jahr 2002 im historischen Ortskern konnten Hinterlassenschaften einer bronzezeitlichen bzw. eisenzeitlichen Siedlung erfasst werden. Am nordöstlichen Dorfrand ist eine Siedlung der Germanenzeit und des Frühmittelalters bekannt, die sich in ihrer Ausdehnung bis in den historischen Ortskern erstreckt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Welsickendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Welsickendorf, Flur 1, Flurstücke 21, 22, 23/1, 24, 25, 32/1, 32/2, 32/3, 38, 39, 40, 46, 55, 56, 56/1, 56/3, 56/4, 56/6, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64/1, 64/2, 64/3, 64/4, 64/5, 65/1, 65/2, 67/3, 67/4, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 76/13, 76/17, 76/19, 76/20, 76/21, 78/4, 78/5, 79, 81/1, 81/2, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 91/1, 91/2, 92, 93, 94/1, 94/2, 95, 100, 101, 102, 104, 105, 106/1, 106/2, 106/3, 107, 108, 109, 146, 147, 148, 149, 150, 156, 158, 159, 169, 170, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 186, 187, 188, 189, 197, 216, 217

Nr. 130245, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Weißen**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Weißen ist ein Sackgassendorf, das 1472 als Weysen erstmalig erwähnt wurde. Für Weißen sind 1608 ein Gut und 1679 ein Schulze erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Weißen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Meinsdorf, Flur 8, Flurstücke 76, 77, 78, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 95, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 109, 113, 116, 117, 118, 119/1, 208/1, 208/2, 209/1, 209/2, 211, 212/1, 212/2, 213/1, 214, 215, 216/2, 261, 262, 263, 264, 265

Nr. 130246, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Werbig**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Werbig ist ein Straßenangerdorf, das 1225 als Werbig bzw. Werbke erstmalig erwähnt wurde. Die Feldsteinkirche wurde wahrscheinlich im 13. Jahrhundert erbaut. Für Werbig sind 1492/96 ein Krüger, 1648 ein Schulze sowie 1777 ein Gemeindegemeinschaftshaus erwähnt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen 1996 im historischen Ortskern konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Werbig. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Werbig, Flur 2, Flurstücke 1/1, 1/2, 1/3, 1/4, 2/1, 2/3, 2/4, 2/5, 2/6, 2/7, 2/8, 2/9, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10/1, 10/2, 11/1, 11/2, 12/1, 12/2, 12/3, 13, 14/1, 14/6, 14/7, 14/9, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 57, 58/1, 58/2, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 149/6, 149/12, 154, 155, 156, 181, 182, 199, 200

Nr. 130247, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wiepersdorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Wiepersdorf ist ein Angerdorf, das 1325/39 als Wyprechtorp erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde wahrscheinlich im 13. Jahrhundert erbaut und mehrfach umgebaut, zuletzt 1894/95. Für Wiepersdorf ist in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts ein festes Haus erwähnt, an dessen Stelle 1731/38 ein Herrenhaus errichtet wurde, welches nach mehrfachen Umbauten heute als Schloss bezeichnet wird. Für Wiepersdorf sind 1687 ein Schulze sowie 1734 eine Schenke überliefert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Wiepersdorf und den Schlossbereich. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Wiepersdorf, Flur 1, Flurstücke 3, 5/2, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18/1, 18/2, 20, 23, 28, 31, 32, 33, 34/1, 34/3, 34/4, 34/5, 35, 40/1, 42, 43, 45, 46, 47, 48, 74, 75, 76/1, 76/5
Wiepersdorf, Flur 4, Flurstücke 6, 7, 25, 72, 73, 77
Wiepersdorf, Flur 5, Flurstücke 115, 116

Nr. 130248, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Zellendorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Zellendorf ist ein Angerdorf, das 1217 erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde 1849 anstelle des baufälligen Vorgängerbaus errichtet, wobei im Untergrund noch Teile der älteren Kirche vorhanden sind. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen 2004 im historischen Ortskern konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Zellendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Zellendorf, Flur 2, Flurstücke 1, 2, 3/1, 3/2, 3/3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14/1, 14/2, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 56, 57, 58, 59, 60/1, 60/2, 61, 62/2, 62/3, 65/1, 65/2, 66, 67, 68, 72, 73, 74/2, 74/3, 74/4, 76/2, 87/2, 87/4, 88/2, 88/3, 88/4, 88/6, 88/7, 88/8, 93, 94, 95/1, 95/2, 96, 101, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 113, 114, 116, 117/1, 117/2, 118, 225, 226, 228, 230, 231

Ortsteile der Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Nr. 130202, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ahrensdorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Ahrensdorf ist ein Rundlingsdorf, das 1368 als Arnstorff erstmalig erwähnt wurde. Für Ahrensdorf sind seit 1686 ein Schulze und seit 1791 eine Schmiede erwähnt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen in den Jahren 1996/97 konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Ahrensdorf erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Ahrensdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Ahrensdorf, Flur 2, Flurstücke 4, 5, 8/1, 8/2, 8/4, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47/1, 47/2, 47/3, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56/1, 56/2, 64, 67/1, 68, 69, 70, 71, 72, 76/2, 101, 102, 103, 104, 171, 172, 178, 180, 181, 182, 183, 224, 230, 232, 233, 234, 235, 240

Nr. 130203, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Berkenbrück

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Berkenbrück ist ein Rundlingsdorf, das 1368 als Berkenbrugke bzw. Berckenbrugge erstmalig erwähnt wurde. Für Berkenbrück ist 1480 ein Schulze erwähnt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Jahr 2001 konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Berkenbrück erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Berkenbrück. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Berkenbrück, Flur 3, Flurstücke 8, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 19, 25/1, 25/2, 25/3, 25/6, 25/7, 26/1, 26/2, 26/7, 27, 28/1, 28/2, 29/1, 30, 31, 32/1, 32/2, 33/1, 33/2, 34, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 49, 50, 51, 52, 53, 54/2, 126, 128/1, 128/3, 128/4, 263, 270, 271, 284, 285, 286, 287, 288/1, 290, 291, 304, 305, 314, 315, 318, 319, 320, 321, 331, 332

Nr. 130204, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Dobbrikow**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Dobbrikow ist ein Straßendorf, das 1221/1225 als Doberchowe erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche stammt aus dem 15. Jahrhundert, wobei eine ältere Vorgängerkirche wahrscheinlich vorhanden war. Für Dobbrikow sind 1480 ein Schulze und ein Krüger erwähnt sowie 1727 ein Schmied.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Dobbrikow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Dobbrikow, Flur 3, Flurstücke 1, 2, 3, 8, 83, 112, 113

Dobbrikow, Flur 4, Flurstücke 16/3, 18, 21, 22, 24, 25, 28/1, 28/2, 28/3, 29, 31, 32, 33, 36/1, 36/2, 36/3, 37/1, 37/2, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 47, 48, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 81, 87, 212, 213, 214, 222, 223, 248, 254, 255, 256, 257, 286, 295

Dobbrikow, Flur 7, Flurstücke 90, 110/2, 111/2, 112/4, 115/14, 115/15, 115/16, 116/2, 117, 118/1, 118/2, 119, 120/1, 120/2, 122, 124, 125/4/125/5, 162, 163, 194, 195

Nr. 130205, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Dümde**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Dümde ist ein Rundlingsdorf, das 1317 als Dummede erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde 1793 erbaut, wobei eine ältere Vorgängerkirche wahrscheinlich vorhanden war. Für Dümde ist 1480 ein Schulze erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Dümde. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Dümde, Flur 2, Flurstücke 38/3, 38/9, 38/10, 38/11, 38/12, 38/13, 39, 40, 41/8, 42/6, 43, 44/1, 44/2, 45, 46, 47/2, 48, 49/1, 49/2, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60/1, 60/2, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 74, 307, 310, 311

Nr. 130206, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Felgentreu**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Felgentreu ist ein linsenförmiges Angerdorf, das 1285 als Velgendrew erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde um 1880 erbaut, wobei eine ältere Vorgängerkirche wahrscheinlich vorhanden war, da bereits 1480 ein Pfarrer mit Pfarrhufen und ein Küsterhof bekannt sind. Für Felgentreu sind 1413 ein Krüger sowie 1480 ein Schulze erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Felgentreu. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Felgentreu, Flur 7, Flurstücke 2, 4/2, 4/3, 4/4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12/1, 12/2, 13/1, 13/2, 14/1, 14/2, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22/1, 22/2, 24/1, 24/2, 25, 26/1, 26/2, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46/1, 47/1, 47/2, 47/3, 47/4, 47/5, 48/1, 48/2, 49, 50, 52, 53/1, 53/2, 54, 55/1, 55/2, 55/3, 55/4, 55/5, 55/6, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 87, 89, 89/3, 93/1, 93/2, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103/1, 103/2, 104, 105, 106, 107, 108/1, 108/2, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 116/2, 116/3, 116/4, 116/5, 117, 162, 266, 267, 268, 269, 284, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304

Nr. 130207, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Frankenförde, urgeschichtliche Siedlung

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Frankenförde ist ein Straßendorf, das 1285 als Frankenforde erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde um 1300 als Feldsteinbau errichtet und mehrfach umgebaut, was bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im Inneren der Kirche festgestellt wurde. Für Frankenförde sind 1417 ein Krüger, 1480 ein Schulze sowie 1727 ein Schmied erwähnt. Bei weiteren bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen wurde eine urgeschichtliche Besiedlung im Ortskern erfasst.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Frankenförde. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Frankenförde, Flur 2, Flurstücke 8, 9, 10, 11, 13/1, 13/2, 34, 35, 36/1, 36/2, 37/1, 37/2, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44/1, 44/2, 45/1, 45/2, 46/1, 46/2, 47, 56/4, 56/5, 57
Frankenförde, Flur 5, Flurstücke 15, 16/1, 16/2, 17/1, 17/2, 17/3, 18/1, 18/2, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29/1, 29/2, 30, 31/1, 31/2, 31/3, 32, 33, 34

Nr. 130208, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gottsdorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Gottsdorf ist ein Sackgassendorf, das 1285 als Gotzdorff erstmalig erwähnt wurde. Für Gottsdorf sind 1480 ein Schulze sowie 1727 ein Schmied erwähnt. Bei weiteren bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen wurden Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung des Ortes erfasst.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Gottsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Gottsdorf, Flur 3, Flurstücke 16/1, 16/2, 16/3, 17/1, 17/2, 17/3, 18/2, 20, 22, 23, 25, 32, 33, 34, 44, 45, 46, 47, 49, 50, 52/2, 55, 56, 57, 122, 125, 127, 128, 129, 130, 132, 133, 134, 135, 138, 139, 140, 142, 147, 148, 149, 150, 168, 169, 170

Nr. 130209, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Hennickendorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Hennickendorf ist ein linsenförmiges Angerdorf, das 1307 als Hentkendorff, Gentgendorff bzw. Henkendorff erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde 1856-58 erbaut, wobei eine ältere Vorgängerkirche wahrscheinlich vorhanden war, da bereits 1480 ein Pfarrer mit Pfarrhof und auch 1775 ein Pfarrer erwähnt sind. Für Hennickendorf sind 1413 ein Pfarrer, 1480 ein Schulze und ein Krüger sowie 1727 ein Schmied erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Hennickendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Hennickendorf, Flur 4, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 130/6, 132/1, 132/2, 132/4, 132/5, 132/6, 137, 138, 145, 148

Hennickendorf, Flur 5, Flurstücke 1, 2, 3/1, 3/2, 10, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 19, 20, 21/2, 22, 85

Hennickendorf, Flur 8, Flurstücke 27, 28, 29, 30, 31, 32, 41/1, 41/2, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 75/1, 75/2, 75/3, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 89/1, 90, 93, 94, 95, 163, 164, 165, 166, 169, 170, 171

Nr. 130210, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Holbeck

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Holbeck ist ein Rundling, der 1446 als Goldebecke erstmalig erwähnt wurde. Für Holbeck sind seit 1490 ein Richter und ein Schulze erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Holbeck. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Holbeck, Flur 1, Flurstücke 1, 7, 32, 42, 43, 46, 48, 49/1, 49/2, 51, 52/2, 53/1, 53/2, 54, 55, 56, 57, 64, 65, 67, 73, 80, 88, 89, 90, 91, 92, 249, 250, 260, 261, 262, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 274, 275, 276, 277

Nr. 130211, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Jänickendorf, urgeschichtliche Siedlung

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Jänickendorf ist ein linsenförmiges Angerdorf, das 1285 als Jinkendorff erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde 1833-35 erbaut, wahrscheinlich ist aber eine ältere Vorgängerkirche vorhanden war, da 1480 ein Pfarrer mit Pfarrhof genannt werden. Für Jänickendorf sind seit 1480 ein Schulze sowie 1727 ein Schmied erwähnt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern konnte auf dem höchstgelegenen Teil des Ortes östlich der Kirche eine urgeschichtliche Siedlung erfasst werden. Weiterhin wurden Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Jänickendorf wie z.B. ein Holzbrunnen dokumentiert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Jänickendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Jänickendorf, Flur 3, Flurstücke 160, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 170, 173/1, 174/1, 174/3, 175/1, 176/5, 177, 178, 180/5, 181/1, 181/5, 184/7, 184/8, 184/9, 191, 192, 193, 194, 198, 199, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 263/1, 263/2, 264, 265, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 282, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 299, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 428, 429, 430, 455, 457, 469, 493, 494, 495, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 527, 528, 529, 565, 569, 573, 577, 582, 615, 616, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663

Jänickendorf, Flur 4, Flurstücke 7, 8, 49, 50

Nr. 130212, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kemnitz, Siedlung der Bronze- und Eisenzeit

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Kemnitz ist ein linsenförmiges Angerdorf, das 1295 als Gemenitz bzw. Kemnitz erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche ist ein mittelalterlicher Feldsteinbau und ein Pfarrer ist seit 1480 genannt. Für Kemnitz sind seit 1480 ein Schulze sowie 1727 ein Schmied bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern im Jahr 2000 konnten Spuren einer bronze- und eisenzeitlichen Besiedlung erfasst werden. Weiterhin wurden Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Kemnitz wie z.B. Latrinen, ein Holzkastenbrunnen sowie Ofenkachelfragmente dokumentiert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Kemnitz. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Kemnitz, Flur 3, Flurstücke 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 15, 119, 120

Kemnitz, Flur 5, Flurstücke 66/1, 66/2, 69

Kemnitz, Flur 6, Flurstücke 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 22/1, 22/2, 23, 24/1, 24/2, 26, 28/2, 29, 30/1, 30/2, 31, 32, 33, 34, 38, 53, 54, 57, 58, 59, 60

Nr. 130213, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Liebätz

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Liebätz ist ein Rundling, das 1285 als Lubetz erstmalig erwähnt wurde. Die heutige Kirche wurde 1855 errichtet, doch ist bereits ein älterer Vorgängerbau von 1598 genannt. Für Liebätz ist seit 1480 ein Schulze bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern im Jahr 2000 konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Liebätz erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Liebätz. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Liebätz, Flur 2, Flurstücke 2/1, 2/3, 2/4, 2/5, 4/2, 6/1, 6/2, 8/7, 9/2, 11/1, 11/2, 11/4, 11/5, 12, 13, 14, 15/1, 15/2, 16, 17, 18, 19, 46, 47, 48, 49, 50, 51/1, 51/2, 55/2, 59, 60/1, 60/2, 61/1, 61/3, 62, 64, 65, 111/2, 112/11, 126/2, 126/3, 221, 212,

Nr. 130215, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Märtensmühle

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Märtensmühle ist ein Sackgassendorf, das 1307 als Mertensmohle erstmalig erwähnt wurde. Für Märtensmühle ist seit 1480 ein Schulze bekannt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Märtensmühle. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Märtensmühle, Flur 3, Flurstücke 50, 154, 155, 156, 275, 276, 277, 278, 279, 280
Märtensmühle, Flur 4, Flurstücke 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34/1, 34/2, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 46, 52/1, 52/3, 53, 54, 55, 56, 57, 60, 61, 62, 63/1, 64, 69, 71, 79, 80, 84, 86, 88, 94, 95, 96/1, 101, 140, 147, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 157, 158, 159, 160, 162, 163, 167, 168, 169, 170, 175, 179

Nr. 130216, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nettgendorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Nettgendorf ist ein kleines Sackgassendorf, das 1307 als Netkendorff erstmalig erwähnt wurde. 1480 ist eine Kapelle für Nettgendorf überliefert, die aber bereits im 16. Jahrhundert wieder abgebrochen wurde. Für Nettgendorf sind seit 1480 ein Schulze, seit 1568 ein Krüger sowie 1772 ein Schmied bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern 2003 konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Nettgendorf erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Nettgendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Nettgendorf, Flur 2, Flurstücke 4, 5, 7, 9, 10, 11/5, 50/1, 51/1, 51/2, 51/3, 59, 60, 61, 62, 63, 65, 85, 86, 89, 90, 112, 118, 121, 142, 144, 146, 153, 159, 160, 161, 170, 171

Nr. 130217, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schöbendorf

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Schöbendorf ist ein kleines Sackgassendorf, das 1422 als Schebendorff erstmalig erwähnt wurde. Für Schöbendorf sind seit 1474 ein Richter sowie 1593/94 ein Schulze bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern von Schöbendorf konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Schöbendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Schöbendorf, Flur 3, Flurstücke 10/2, 70/1, 71, 77, 78, 79, 80/1, 81, 82, 83, 84, 85, 90/2, 90/3, 91/1, 91/2, 92/1, 92/2

Schöbendorf, Flur 4, Flurstücke 23, 24, 26/3, 26/4, 26/5, 26/6, 31/2, 31/5, 31/7, 33, 35/1, 37, 38, 39, 124, 128, 129, 130, 153, 155, 157, 159, 161, 162, 164, 165, 166, 179, 180, 181, 182, 184, 185, 186, 187, 188, 189

Nr. 130218, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schönefeld

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Schönefeld ist ein linsenförmiges Angerdorf, das 1444 als Schönfeld erstmalig erwähnt wurde. Die 1853 erbaute Kirche hat wahrscheinlich einen wesentlich älteren Vorgängerbau. Für Schönefeld sind seit 1474 ein Richter sowie 1720 ein Schulze bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern von Schönefeld konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Schönefeld. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Schönefeld, Flur 2, Flurstücke 86, 112, 113, 115/1, 116/1, 116/3, 116/4, 117/2, 118/3, 119/3, 120, 121, 122, 124, 125, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204/1, 204/2, 205, 209, 210, 269, 272, 279, 282, 283

Nr. 130219, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schöneweide**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Schöneweide ist ein Sackgassen- oder Runddorf, das 1346 als Schoneweide bzw. Schonweide erstmalig erwähnt wurde. Die 1753 erbaute Kirche hat wahrscheinlich einen wesentlich älteren Vorgängerbau. Für Schöneweide sind seit 1583 ein Lehnschulze sowie 1755 ein Schenkkrug bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern von Schöneweide 2001 konnten Teile des ehemals im Kirchhof gelegenen mittelalterlichen und neuzeitlichen Friedhofes entdeckt werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Schöneweide. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Schöneweide, Flur 3, Flurstücke 3/1, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16/3, 17, 18, 19, 20, 25, 26, 30, 31/1, 31/2, 94, 95, 96, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 152, 153, 154, 155

Nr. 130221, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ruhlsdorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Ruhlsdorf ist ein Gassendorf, das 1285 als Ruelsdorff erstmalig erwähnt wurde. Für Ruhlsdorf ist 1480 ein Schulze bekannt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Ruhlsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Ruhlsdorf, Flur 2, Flurstücke 98, 113, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124/2, 124/3, 127, 128, 129, 176, 177, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239

Nr. 130222, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Stülpe**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Stülpe ist ein Gassendorf, das 1221/1225 als Stolp erstmalig erwähnt wurde. Um 1500 wird die erste bekannte Kirche zerstört. 1562 erfolgte der Wiederaufbau der Kirche, die bis in die heutige Zeit mehrfach baulich verändert wurde. Für Stülpe sind seit 1609 ein Lehnschulze sowie 1791 ein Schmied bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen in der Kirche 2000 konnten wichtige neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der heutigen Kirche und Hinweise auf einen spätmittelalterlichen Vorgängerbau gewonnen werden.

Schutzzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Stülpe. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Stülpe, Flur 1, Flurstücke 5, 6, 7, 9, 10, 11/1, 12, 13/3, 13/8, 87/1, 87/2, 87/3, 87/4, 158, 159, 161, 162, 165, 166, 167, 168, 178, 179

Stülpe, Flur 5, Flurstücke 156, 167, 168, 169, 172, 173/1, 173/2, 175, 176/1, 177/2, 178, 179, 186/1, 187, 188, 223

Nr. 130223, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Woltersdorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Woltersdorf ist ein Rundling, der 1285 als Woltersdorff erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche wurde 1911 erbaut, wobei eine ältere Vorgängerkirche wahrscheinlich vorhanden war. Für Woltersdorf sind seit 1480 ein Schulze, seit 1568 ein Krüger sowie 1772 ein Schmied bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Dorfkern von Woltersdorf konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung des Ortes erfasst werden, von denen Teile von Brunnen sowie mehrlagige Bohlenwege hervorzuheben sind.

Schutzzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Woltersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Woltersdorf, Flur 2, Flurstücke 19, 26, 31, 41, 42, 43, 44, 45, 47/1, 47/2, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 55, 126, 165, 166, 167, 168, 169

Woltersdorf, Flur 2, Flurstücke 4/2, 4/3, 5/1, 6/3, 7, 8/1, 9/1, 11/1, 18, 119, 204, 205, 216, 225, 238, 250, 251

Nr. 130224, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Zülichendorf**Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Zülichendorf ist ein kleines Sackgassendorf, der 1285 als Czulkendorff erstmalig erwähnt wurde. Für Zülichendorf sind seit 1480 ein Schulze und ein Krüger bekannt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskerns konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung Zülichendorfs erfasst werden.

Schutzzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Zülichendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Zülichendorf, Flur 4, Flurstücke 18, 19/1, 19/2, 20/2, 20/3, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 28/1, 28/2, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 40, 41, 44, 45/3, 45/4, 50, 52, 55, 56, 59

Ortsteile der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow

Blankenfelde

Nr. 130001, Siedlung der Bronzezeit

Beschreibung:

Bei Ausschachtungen für Neubauten der Gagfah-Siedlung wurden in den 1930er Jahren südwestlich des heutigen Bahnhofs am Rand der Glasowbach-Niederung eine bronzezeitliche Kulturschicht mit zahlreichen Keramikfunden sowie Gruben, Pfostenlöchern und Herdstellen freigelegt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren bronzezeitlichen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 15, Flurstücke 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 159/1, 159/2, 159/3, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 192, 193, 195, 219, 220

Nr. 130002, Siedlung der Mittelsteinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, römischen Kaiserzeit, des slawischen und deutschen Mittelalters

Beschreibung:

Bei der Umverlegung des Bettes des Glasowbaches 1938 und bei Erdarbeiten im Zusammenhang mit der Anlage von Abwasseranlagen in der Glasowbach-Niederung in den 1970er Jahren sowie bei der Verlegung von Medien im Jahr 2001 wurden eine Kulturschicht sowie Siedlungs- und Pfostengruben freigelegt. Die geborgene Kollektion verschiedener Scherben und Knochenstücken belegt eine Nutzung des Geländes während verschiedener Epochen.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 15, Flurstücke 137, 138, 139, 140, 197, 198/3, 198/4, 199, 202, 213, 214, 215

Nr. 130003, Gräberfeld der Eisenzeit

Beschreibung:

Bei der Erschließung der Gagfah-Siedlung wurden 1935 im Bereich des früheren Waldstücks „Vierruthen“ an der Ecke Drosselsteig/Birkenweg Teile eine Eisenzeitlichen Gräberfeldes archäologisch untersucht (Grabung Kropf).

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz: erhaltene Reste menschlicher Aktivitäten unter der Erdoberfläche, der Schichtenaufbau in der Erde, der die Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand dokumentiert sowie alle im Boden verbliebenen und erhaltenen gegenständliche Funde und Befunde.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 14, Flurstücke 1/1, 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 155, 156, 157, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 243/3

Nr. 130004, Siedlung der Bronzezeit sowie des slawischen und deutschen Mittelalters, Wüstung des deutschen Mittelalters

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt westlich des Ortes entlang des Horstweges nach Diedersdorf auf einer flachen länglichen dünenartigen Erhebung im Niederungsgebiet. Randlich des Fundplatzes im Bereich eines ehemaligen Karpfenteiches wurden am Übergang zum Fundplatz 13 Holzbohlen zwischen einer Steinschüttung geborgen (Grabung Bark 1950er Jahre). In den 1980er Jahren konnten deutliche Siedlungsverfärbungen auf dem Gelände erkannt werden, die eine ausgedehnte Siedlung der Bronzezeit und eine mittelalterliche Wüstung („Lütschebusch“?) anzeigen.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 1, Flurstücke 20, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44

Nr. 130005, Einzelfund der Steinzeit, Gräberfeld der Bronzezeit, Siedlung der Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit und des deutschen Mittelalters.

Beschreibung:

Die Fundstelle liegt an der Straße Blankenfelde-Diedersdorf im beginnenden Hangbereich. Hier wurden seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts wiederholt Brandbestattungen und deren Reste sowie Siedlungsspuren freigelegt und geborgen.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz des obertätig nicht mehr sichtbaren Gräberfeldes sowie der eisen- und römisch kaiserzeitlichen und mittelalterlichen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 2, Flurstücke 159, 160, 164, 170, 171, 174, 175, 176, 182, 183, 185, 188, 189, 190, 1003, 1509, 1510, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628

Nr. 130007, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Blankenfelde

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Blankenfelde ist ein Angerdorf mit Gut, das 1375 erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche stammt wahrscheinlich bereits aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts und seit 1375 sind Pfarrhufen im Dorf belegt. Für Blankenfelde sind seit 1480 ein Krug und seit 1541 ein Schmied erwähnt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Ortskern konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Blankenfelde dokumentiert werden. Das Bodendenkmal Mittelalterliche Siedlung liegt im Südteil des historischen Ortskerns und reicht nur teilweise in den historischen Ortskern hinein.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Blankenfelde. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 13, Flurstücke 7, 8/1, 8/3, 8/4, 9/1, 9/3, 9/4, 9/5, 10/1, 10/2, 10/3, 11, 12, 14/2, 14/6, 15/2, 15/6, 15/7, 15/8, 16/1, 16/2, 17, 302, 304, 305, 306, 307, 310, 311, 313, 314, 369, 370, 371, 372, 373, 375

Blankenfelde, Flur 2, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15/1, 15/2, 16, 17/1, 17/2, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26/1, 26/2, 27, 28/1, 28/2, 29, 30, 31, 32/3, 32/4, 32/5, 32/6, 33, 34, 35/1, 35/2, 36, 37/1, 37/2, 38/2, 38/3, 38/4, 39/1, 39/2, 40/2, 40/3, 40/4, 40/5, 40/6, 40/7, 41, 42/1, 42/2, 43, 44, 45, 46, 53/1, 53/2, 54, 56/1, 56/2, 57/3, 57/4, 57/5, 57/6, 57/7, 57/8, 61, 62, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70/1, 70/2, 72, 75, 76, 77, 78/1, 78/3, 79/1, 79/2, 81, 82, 84, 85, 86, 87, 88/1, 89, 102/5, 102/6, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 303, 304, 650, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 381, 682, 961, 962, 1001, 1002, 1004, 1005, 1008, 1009, 1153, 1154, 1191, 1341, 1343, 1345, 1346, 1350, 1459, 1511, 1512, 1515, 1516, 1570, 1571, 1572, 1599, 1600

Nr. 130008, Gräberfeld der Bronzezeit

Beschreibung:

Am Südrand des Ortes am Rand der Schiefen Berge wurde bei Gartenarbeiten in einer Tiefe von 60 cm eine Kollektion von Scherben im Dünensand gefunden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz: erhaltene Reste menschlicher Aktivitäten unter der Erdoberfläche, der Schichtenaufbau in der Erde, der die Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand dokumentiert sowie alle im Boden verbliebenen und erhaltenen gegenständliche Funde und Befunde.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 18, Flurstücke 68, 69, 70/1, 70/2, 90, 110, 111, 112/1, 154, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167

Nr. 130012, Siedlung der Bronzezeit, Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt südwestlich des Ortes zwischen den Fundplätzen 4 und 6, ohne dass klare Abgrenzungen erkennbar wären. Das eindeutig auf eine Siedlung hinweisende Fundmaterial (scharfkantige, durch Feuereinwirkung zerplatzte Steine und Lehmbröckchen, Kollektion von Keramik, Eisen-

schlacken, Herdsteine, Feuersteinklingenfragment) befand sich in Streulage über die gesamte Fläche verteilt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren bronze-, eisen- und römisch kaiserzeitlichen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 1, Flurstücke 34, 62, 63

Blankenfelde, Flur 2, Flurstücke 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 136, 658

Blankenfelde, Flur 21, Flurstücke 1, 2, 3, 4

Nr. 130013, Siedlung der Eisenzeit, römischen Kaiserzeit und des deutschen Mittelalters

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt westlich des Ortes am Niederungsrand. Auf einer Länge von mehreren hundert Metern wurden neben einer Kollektion Scherben, Spinnwirtel, Eisenschlackebrocken, Lehmbrocken, Knochen und einem Wetzstein etliche dunkle Verfärbungen und zahlreiche feuerzersprungene Steine aus Herdstellen festgestellt, die die Existenz einer Siedlung anzeigen.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren eisen- und römisch kaiserzeitlichen Siedlung sowie der mittelalterlichen Geländedenutzung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 2, Flurstücke 32, 33, 34, 123, 124, 125, 126, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 154, 163, 165

Nr. 130014, Siedlung der Bronzezeit und des deutschen Mittelalters

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt am Ostrand des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Glasow auf einem leicht zur Niederung hin abfallendem Gelände und erstreckt sich bis in den Bereich Heidestraße / Sandweg / Moorweg. Nach Norden hin schließt sich unmittelbar Fundplatz 30 an, der mit diesem Fundplatz eine Einheit bildet. Pfostenstandspuren und Gruben belegen neben bronzezeitlichen Scherben von Siedlungsgefäßen eine intensive bronzezeitliche Besiedlung des Areals. Teilweise sind mehrere bronzezeitliche Kulturschichten bis in eine Tiefe von 1,2 m unter heutiger Geländeoberkante übereinander zu beobachten, die durch sterile Flugsandschichten voneinander getrennt werden. Scherben harter Grauware belegen eine mittelalterliche Geländedenutzung.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren bronzezeitlichen Siedlung sowie der mittelalterlichen Geländedenutzung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 9, Flurstücke 31, 32, 33, 34/1, 34/2, 35, 36, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 55, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 97, 98, 99
Flur 18, Flurstücke 257, 258

Nr. 130016, Siedlung der Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, römischen Kaiserzeit, slawischen und deutschen Mittelalters

Beschreibung:

Der sehr weit ausgedehnte Fundplatz liegt westlich des Ortes in leicht nach Westen zur Niederung abfallendem Gelände. Ans seinem Südostrand befand sich ein heute verlandeter Pfuhl. Zahlreiche Verfärbungen von Siedlungsgruben und Hausstellen, Reste von Herdstellen sowie eine umfangreiche Kollektion von Fundmaterial belegen die größte älter- und spätkaiserzeitliche Siedlung in der Gemarkung Blankenfelde sowie eine Siedlung der Bronze- und Eisenzeit und eine möglicherweise steinzeitliche Begehung des Areals.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren bronze- und vor allem römisch-kaiserzeitlichen Siedlung und der steinzeitlichen sowie mittelalterlichen Geländedenutzung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 21, Flurstücke 24, 25, 26/1, 26/2, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 37, 40
Blankenfelde, Flur 2, Flurstücke 71

Nr. 130017, Siedlung der römischen Kaiserzeit, Rast- und Werkplatz des Mesolithikums

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt am Ostrand des Ortes direkt an der Glasowbach-Niederung. Er geht nach Norden unmittelbar in den Fundplatz 2, nach Westen in den Fundplatz 28 und nach Süden hin in die Fundplätze 18 und 19 über. Der Fundplatz ist partiell überdünt. Bei Aushubarbeiten für die Errichtung etlicher Einfamilienhäuser wurden Gruben, Pfostenstandspuren, Grubenhäuser und Herdstellen beobachtet und dokumentiert. Eine umfangreiche Kollektion von älterkaiserzeitlicher Keramik, Feuersteinabschläge, Knochensplitter, Eisenschlacke, Holzkohlestücken und eine Eisendorn belegen eine ausgedehnte Siedlung der älteren römischen Kaiserzeit sowie eine mesolithische Begehung des Areals.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren römisch-kaiserzeitlichen Siedlung und der steinzeitlichen Geländedenutzung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 15, Flurstücke 11, 12, 14/1, 14/2, 14/3, 14/4, 15, 16, 18, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 86, 87, 89, 90, 93/1, 94/2, 95, 96, 97, 98, 99, 101/2, 101/3, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 198/4, 208/2, 223, 224, 225, 226

Nr. 130018, Siedlung der Ur- und Frühgeschichte

Beschreibung:

Die Fundstelle liegt westlich des Ortes zwischen den Fundplätzen 6, 12 und 13. Im Profil eines Rohrleitungsgrabens wurden Ende der 1970er Jahre zahlreiche Gruben und Pfostenstandspuren sowie kleine urgeschichtliche Wandungsscherben, Teile eines versteinerten Knochens und ein fast runder Sandstein dokumentiert, die die Existenz einer Siedlung aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit belegen.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren urgeschichtlichen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 2, Flurstücke 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 131, 132, 133, 136, 658

Nr. 130020, Siedlung der Bronzezeit

Beschreibung:

Der Fundplatz wurde auf einer z.T. anmoorigen flachen, sandigen Erhebung (Düne) im Niederungsgelände etwa 1 km nördlich der Autobahn festgestellt. Dort belegen eindeutige Besiedlungsmerkmale sowie bronzezeitliche unverzierte Scherben, Lehmbröckchen sowie scharfkantige und zerglühte Steine eine Siedlung der Bronzezeit.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren bronzezeitlichen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 22, Flurstücke 101, 103, 105, 106, 109, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207

Nr. 130024, Siedlung der Bronzezeit und römischen Kaiserzeit

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt im Osten des Ortes am Rand der Glasowbach-Niederung und geht im Norden unmittelbar in den Fundplatz 20 über. Der Fundplatz ist partiell überdünt. Neben diversen Scherbenfunden im Zusammenhang mit verschiedenen kleineren Eingriffen konnten bei Ausgrabungen im Vorfeld des Neubaus für ein Feuerwahrgebäude neben einer Kollektion von Scherben und Silexgeräten etliche Pfostenstandspuren und Gruben freigelegt werden, die eine vorwiegend jüngstbronzezeitliche Siedlung belegen.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren bronze- und ämterkaiserzeitlichen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 15, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 221, 222, 265

Blankenfelde, Flur 16, Flurstücke 3, 4, 5/7, 5/8, 5/9, 5/10, 5/11, 11/6, 16, 17

Nr. 130026, Gräberfeld der Bronzezeit

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt am Westrand des Ortes unmittelbar an der Gemarkungsgrenze zu Glasow. Hier wurde in den 1970er Jahren aus einer Sandgrube eine Kollektion bronzezeitlicher Scherben geborgen, die wahrscheinlich alle von einem Gefäß stammen. Der Fundplatz passt zeitlich zu den Fundplätzen 14 und 30. Aufgrund dieser Tatsache und der Hanglage deutlich entfernt vom nächsten Gewässer könnte es sich hier um den Teil einer zu den Siedlungen gehörigen Nekropole handeln.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren bronzezeitlichen Fundstelle. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 8, Flurstücke 1, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 34, 35, 36, 37, 38, 39
Mahlow, Flur 18, Flurstücke 317, 318, 319, 320, 321, 322, 342, 343, 344, 345, 346, 372

Nr. 130027, Siedlung der Ur- und Frühgeschichte

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt westlich des Ortes am Südhang einer Geländekuppe. Hier wurde 1980 eine Kollektion diverser Scherben, darunter einige urgeschichtliche Exemplare sowie der Teil eines frühdeutschen Grapenfußes, ein messerähnliches Eisenstück und eine löffelartige Spitze aus Eisen geborgen, die eine ur- und frühgeschichtliche Siedlung belegen.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren ur- und frühgeschichtlichen Fundstelle. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 2, Flurstücke 136, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 161, 162, 163, 165

Nr. 130028, Siedlung der römischen Kaiserzeit

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt unmittelbar westlich des Fundplatzes 20, zu dem er mit Sicherheit gehört, im Ostteil des Ortes. Dort konnte 1985 aus einer Grube eine reichhaltige Kollektion Keramik der älteren und frühen jüngeren römischen Kaiserzeit geborgen werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertätig nicht mehr sichtbaren römisch-kaiserzeitlichen Fundstelle. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Boden-

struktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 15, Flurstücke 9, 10, 11, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 89, 96, 97, 98, 99

Nr. 130029, Siedlung des Mittelalters, neuzeitliche Produktionsstätte

Beschreibung:

Die Fundstelle befindet sich unmittelbar westlich des Dorfes. Im Vorfeld der Anlage einer Neubausiedlung erbrachten archäologische Prospektionen in den 1990er Jahren Pfostenstandspuren und Feuerstellen, die zusammen mit Eisenschlacke, einem Metallstück, Knochenstücken, Tierzähnen und Keramikscherben auf eine mittelalterliche / neuzeitliche Besiedlung und Geländeusage u.a. mit technischen Anlagen hindeuten, wie sie typisch für den Randbereich mittelalterlicher / neuzeitlicher Dörfer ist.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertägig nicht mehr sichtbaren mittelalterlichen / neuzeitlichen Fundstelle. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 2, Flurstücke 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 4079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085

Nr. 130030, Siedlung der Bronzezeit

Beschreibung:

Der Fundplatz befindet sich am Ostende des Ortes. Er liegt am Rand der Hochfläche mit Übergang zur Niederung des Glasowbaches. Er reicht von der Kreuzung Karl-Marx-Straße / Heidestraße nach Osten bis zur Kreuzung Karl-Marx-Straße / Teutoburger-Wald-Straße. Nach Süden hin schließt sich unmittelbar Fundplatz 14 an, der mit diesem Fundplatz eine Einheit gebildet haben dürfte. Pfostenstandspuren, Gruben, Öfen und möglicherweise Grubenhausbefunde belegen neben bronzezeitlichen Scherben von Siedlungsgefäßen eine intensive bronzezeitliche Besiedlung des Areals. Teilweise sind mehrere bronzezeitliche Kulturschichten bis in eine Tiefe von 1,2 m unter heutiger Geländeoberkante übereinander zu beobachten, die durch sterile Flugsandschichten voneinander getrennt werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertägig nicht mehr sichtbaren bronzezeitlichen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Blankenfelde, Flur 8, Flurstücke 1, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 121, 122, 123, 183, 184, 217, 218, 219, 220, 221, 247

Blankenfelde, Flur 9, Flurstücke 26, 27, 28, 29, 31, 36, 37, 38, 39, 40, 62, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118/7, 133, 134, 135, 136

Mahlow, Flur 18, Flurstücke 258, 260, 601, 602, 603, 604

Mahlow

Nr. 130087, Gräberfeld der Bronzezeit, mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Glasow

Beschreibung:

Der historische Dorfkerne von Glasow ist ein Angerdorf, das 1375 als „Glase“ erstmals erwähnt wurde. Die Kirche stammt wahrscheinlich bereits aus dem 13./14. Jahrhundert und seit 1375 ist ein Pfarrer erwähnt. Für Glasow sind seit 1375 ein Krug und seit 1624 ein Laufschnied erwähnt. Am Westrand des historischen Ortskerns erstreckt sich ein bronzezeitlicher Bestattungsplatz, der bis in das Gebiet des historischen Ortskerns von Glasow hinein reicht.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Glasow sowie des bronzezeitlichen Gräberfeldes. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Mahlow, Flur 18, Flurstücke 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182/2, 182/4, 183, 184, 185, 187, 189/2, 189/3, 189/4, 190, 191/3, 191/4, 192, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 201, 202, 203, 213, 214, 215, 219, 220, 221, 222, 226, 233, 234, 235, 236, 239, 240, 242, 245, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 636, 637, 638, 639, 645, 646, 647, 648, 650, 652, 653, 654, 657, 658

Mahlow, Flur 19, Flurstück 5

Nr. 130088, Siedlung der Steinzeit und des deutschen Mittelalters

Beschreibung:

Südwestlich von Glasow liegt am ehemaligen Blättersee der alte Dorfstelle „Gletze“. Funde (u.a. diverses Scherbenmaterial, ein kleines Schlackestück, ein Kernstein, das Fragment einer Feuersteinklinge, ein Rundschaber, Fragment eines Schleifsteins) waren auf einer leichten Anhöhe konzentriert. Der Fundplatz grenzt unmittelbar an die Fundplätze 14 und 30 der Gemarkung Blankenfelde.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertägig nicht mehr sichtbaren steinzeitlichen und mittelalterlichen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Mahlow, Flur 18, Flurstücke 253, 254, 255, 257, 258, 260, 601

Blankenfelde, Flur 9 Flurstücke 114, 117

Nr. 130093, Siedlung der Steinzeit, Bronzezeit und der Eisenzeit

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt beiderseits der Straße Blankenfelde-Diedersdorf, etwa 1250m östlich von Diedersdorf südlich und südöstlich einer kleinen Niederung. Schwarze Verfärbungen mit feuerzermürbten Steinen und Lehmbrocken sowie weiteres Fundmaterial belegen eine urgeschichtliche Siedlung. Diese dürfte in engem Zusammenhang mit dem unmittelbar südlich anschließenden Fundplatz 27 in der Gemarkung Blankenfelde stehen.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertägig nicht mehr sichtbaren bronze- und eisenzeitlichen Siedlung sowie der steinzeitlichen Geländedenutzung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Mahlow, Flur 4, Flurstücke 35, 39, 40, 41, 42, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66
Blankenfelde, Flur 2, Flurstück 136

Nr. 130102, Siedlung der Steinzeit und des deutschen Mittelalters

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt westlich von Glasow auf einer Talsandinsel am Rande der Glasowbach-Niederung. Eine intensive Fundstreuung belegt die steinzeitliche und mittelalterliche Geländedenutzung. Unmittelbar benachbart liegen die Fundplätze 2, 15 und 19, die vielleicht mit dieser Fundstelle eine Einheit gebildet haben.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertägig nicht mehr sichtbaren steinzeitlichen und mittelalterlichen Geländedenutzung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Mahlow, Flur 18, Flurstücke 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599

Nr. 130153, mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Mahlow

Beschreibung:

Der historische Dorfkern von Mahlow ist ein durch Gutsbildung deformiertes Angerdorf, das 1262 bzw. 1280 erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche stammt wahrscheinlich bereits aus dem 13./14. Jahrhundert und seit 1375 sind Pfarrhufen erwähnt. Für Mahlow sind seit 1624 ein Laufschnied und seit 1754 ein Vorwerk bekannt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Jahr 2002 konnten Hinterlassenschaften der neuzeitlichen Besiedlung Mahlows erfasst werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Mahlow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Mahlow, Flur 1, Flurstücke 399, 465/2, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482/1, 482/2, 483, 485, 486, 488, 489, 490, 492, 493/1, 493/2, 494, 495, 496/1, 496/2, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 565, 566, 567, 661, 662, 830, 831, 836, 837

Mahlow, Flur 3, Flurstücke 55, 58, 59/2, 59/3, 59/4, 59/5, 59/6, 60/1, 60/2, 61/1, 61/2, 289, 290, 291

Nr. 130261, Siedlung der Ur- und Frühgeschichte

Beschreibung:

Der Fundplatz liegt östlich von Glasow am Rand einer Niederung. Das geborgene Fundmaterial (vor allem Tonscherben) zeigt eine schwache ur- und frühgeschichtliche Geländedenutzung an.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertägig nicht mehr sichtbaren ur- und frühgeschichtlichen Geländedenutzung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Mahlow, Flur 18, Flurstück 147

Mahlow, Flur 19, Flurstücke 13, 14/1, 15, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 239, 240

Selchow, Flur 5, Flurstücke 13, 14, 15, 17/5, 62

Dahlewitz

Nr. 130035, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Dahlewitz ist ein Angerdorf mit Gut, das 1305 als villa Dolewitz erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche stammt wahrscheinlich bereits aus dem 13. Jahrhundert, da Dahlewitz seit 1307 als Kirchdorf genannt wird. Für Dahlewitz sind seit 1375 ein Krug und seit 1624 ein Laufschmied erwähnt. In der Friedhofsmauer ist ein so genannter Schälchenstein eingemauert, der in das Mittelalter oder in die Bronzezeit datiert.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Dahlewitz. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Dahlewitz, Flur 3, Flurstücke 235/1, 235/2, 237, 241, 242, 243, 244/2, 256/2, 256/5, 258, 259, 260/1, 276, 277, 327, 328

Dahlewitz, Flur 4, Flurstücke 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 147/4, 147/5, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 160, 161, 162, 163, 164, 179, 180, 181, 183, 184/1, 184/2, 185, 186, 187, 189/3, 189/4, 192, 534, 535, 536, 543, 544, 592, 610

Dahlewitz, Flur 5, Flurstücke 1, 88/2, 89, 90, 97, 212, 353/4, 354, 355/5, 356, 359, 360, 363, 365, 368, 369/2, 369/3, 375, 376, 377, 378, 664, 665, 666, 667, 684, 685, 686, 687, 719, 720

Groß Kienitz

Nr. 130035, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Groß Kienitz ist ein Straßendorf, das 1305 als villa Kyniz erstmalig erwähnt wurde. Die erste, bisher bekannte Kirche stammt bereits aus dem 13./14. Jahrhundert und war als eine Kirche mit hölzernen Kirchenschiff mit Feldsteinturm erbaut, was durch archäologische Untersuchungen nachgewiesen ist. Seit 1375 sind Pfarrhufen im Dorf belegt. Für Groß Kienitz sind seit 1375 ein Krug und seit 1621 ein Schmied erwähnt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Groß Kienitz. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Groß Kienitz, Flur 1, Flurstücke 2, 3, 4/1, 4/2, 4/3, 4/4, 5/2, 5/3, 5/4, 5/5, 5/6, 5/7, 5/8, 6, 7/1, 7/3, 7/4, 7/5, 8, 9/1, 9/2, 9/3, 9/4, 10, 11, 15, 16, 17/1, 18/8, 19/3, 19/4, 20, 21/1, 21/2, 22, 23, 24, 25/4, 26, 27/1, 27/2, 28, 29/1, 29/2, 29/3, 30, 31, 40, 41/1, 41/2, 41/3, 41/4, 50/1, 50/2, 50/3, 50/4, 56/2, 57, 58, 63/1, 63/2, 63/3, 63/4, 64/1, 64/2, 64/3, 65, 66, 67/2, 67/4, 67/6, 72, 73, 513, 514, 515, 516, 533, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 718, 720, 722, 724, 734, 735, 736, 737, 738

Jühnsdorf

Nr. 130007, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Jühnsdorf ist ein durch Gutsbildung deformiertes Angerdorf, das 1340 als Gudensdorp erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche stammt wahrscheinlich bereits aus dem 14. Jahrhundert und seit 1375 sind Pfarrhufen belegt. Für Jühnsdorf sind seit 1375 ein Krug und seit 1624 ein Lauschmied erwähnt. Südöstlich der Kirche, unmittelbar an den Friedhof angrenzend, liegt ein mittelalterlicher Turmhügel, dessen doppelter Umfassungsgraben bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Jahr 2000 entdeckt wurde. Im Straßenkörper der Hauptstraße konnten frühneuzeitliche Siedlungsspuren nachgewiesen werden und im Kirchhofsbereich fand sich ein Steinbeil der Mittelsteinzeit. Im Nordosten des historischen Dorfkerns gelang die Lokalisierung einer mittelalterlichen Siedlung und im Nordwesten des historischen Dorfkerns liegt eine Siedlung der Eisenzeit, die sich beide bis in das Gebiet des historischen Ortskerns hinein erstrecken.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Jühnsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Jühnsdorf, Flur 1, Flurstücke 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20/1, 20/3, 21, 22/1, 23/1, 23/2, 24/1, 24/4, 25/2, 26, 27, 28, 29, 30, 36, 38/1, 38/2, 38/3, 39/1, 39/2, 39/3, 40, 41/4, 41/5, 41/6, 43, 45, 47, 48, 49/1, 50/1, 50/3, 54, 55/1, 55/2, 92/1, 132, 133, 134, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 177, 178, 181, 182, 183, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 210, 211, 212, 213, 214, 227

Anmerkung der Redaktion:

Die gedruckte Version des Amtsblattes 37/2005 enthält auf den Seiten 40 bis 150 die entsprechenden Flurkarten. Diese Karten können Sie in der Unteren Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde und an den Auslegungsorten der Amtsblätter in den Gemeinden einsehen. Auf Wunsch können Sie auch eine gedruckte Version des Amtsblattes zum Preis von 2,50€ zzgl. Porto erwerben. Wenden Sie sich dazu bitte an die Pressestelle, Frau Martina Krüger, Tel. (03371) 608 1005.